

Die politische Verantwortung der Hochschullehrer in Erziehung und Ausbildung

Aus dem Referat auf der 6. Tagung der SED-Kreisleitung am 19. März 1980

Angehend von der Feststellung Erich Honeckers auf der 11. Tagung des Zentralkomitees, daß Wissenschaft und höhere Bildung zu erstrangigen Faktoren der Entwicklung in allen gesellschaftlichen Bereichen geworden sind, betonte Genossin Edith Franke, Sekretär der SED-Kreisleitung, im Referat die unabdingbare Notwendigkeit wesentlich höherer Effektivität und Qualität der wissenschaftlichen Arbeit in Lehre und Forschung und des wachsenden Beitrags der Hochschullehrer zur gesellschaftlichen Fortschritt und zur Stärkung der Leistungskraft unseres Landes.

Die Hochschullehrer der 80er Jahre zeichnen sich dadurch aus, — daß sie eine von hoher politisch-moralischer Verantwortung getragene und durch den Marxismus-Leninismus geprägte engagierte Arbeit leisten; — daß sie umfassende Kenntnisse der Wissenschaften, ihrer Einzeldisziplin und der angrenzenden Wissenschaft, große Fähigkeiten und die Bereitschaft zur interdisziplinären Arbeit besitzen; — daß sie über eine enge Beziehung zur Praxis verfügen und ständig darum ringen, Forschungsergebnisse im Überführungsstadium gemeinsam mit den Praxispartnern durchzusetzen; — daß sie ständig ihre eigenen Leistungen kritisch überprüfen und bereit sind, die Ergebnisse anderer zu werten sowie beharrlich nach Neuem zu suchen; — daß sie über hohe pädagogische Meisterschaft verfügen; — daß ihre Vorbildwirkung als Persönlichkeit von hoher geistig-kultureller Ausstrahlungskraft ist; — und daß sie die Heranbildung des Nachwuchses als die Kernfrage ihrer Arbeit betrachten.

An guter Bilanz ausschlaggebend beteiligt

Wir können zu Recht davon ausgehen, daß die Technische Universität Dresden bei der Verwirklichung der Aufgabenstellungen des IX. Parteitag eine bedeutenden Beitrag geleistet hat. Das fand auch in der verpflichtenden Würdigung des Leistungen der TU durch die 9. Tagung des ZK unserer Partei und in der Rede des Genossen Honecker vor den 1. Kreissekretären seinen Niederschlag.

An diesen unter Führung der Kreisparteiorganisation erzielten hohen Ergebnissen haben die Hochschullehrer der TU den entscheidenden Anteil.

Ein ständig größer werdender Kreis der Hochschullehrer nimmt schöpferisch und initiativ die hohe Verantwortung bei der Verwirklichung der Wissenschafts- und Hochschulpolitik der SED wahr und entspricht in zunehmendem Maße den wachsenden Anforderungen an die wissenschaftliche und pädagogische Qualifikation sowie die politisch-moralische Vorbildwirkung.

Seit dem IX. Parteitag wurden an der TU große Fortschritte erreicht:

1. Bei der Realisierung der Einheit von fachlicher Ausbildung und kommunistischer Erziehung der Studenten auf hohem Niveau, besonders mit der Einführung der präzisierten Studienpläne,
2. bei der Konzentration der Forschung auf wichtige Schwerpunkte und in der wesentlichen Verbesserung der Organisation der Wissenschaft,
3. bei dem engeren Zusammenschluß von Wissenschaft, Technik und Produktion über Komplexverträge mit wichtigen Kombinate,
4. bei der Erweiterung der Gemeinschaftsarbeit, einschließlich der internationalen sozialistischen Wissenschaftskooperation, in der Entwicklung des interdisziplinären Gesprächs und bei der Zusammenarbeit von Natur-, Technik- und Gesellschaftswissenschaftlern, sowie
5. bei der Erweiterung der materiell-technischen Basis für die Forschung und deren rationeller Nutzung.

Die Genossen stehen an der Spitze

Die Wirksamkeit der Hochschullehrer der TU beruht auf der offenen und festen weltanschaulichen und politischen Stellungnahme für die Politik der SED, für unser sozialistisches Vaterland, für den Sozialismus, den Frieden und die Freundschaft mit der Sowjetunion und den anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft.

Die Mehrheit der Genossen Hochschullehrer steht in der politischen Entwicklung an der Spitze, gehört zum vorwärtstrendenden Teil der GOs und ist Initiator wichtiger Wettbewerbsaufgaben.

Unter Führung der Parteiorganisationen ringen die Hochschullehrer gegenwärtig um die neuen Maßstäbe, um die Vorzüge der sozialistischen Gesellschaft mit der wissenschaftlich-technischen Revolution noch besser zu verbinden.

Mit allem Nachdruck weisen wir darauf hin, daß es uns dabei stets auch um die Festigung und Vertiefung solcher marxistisch-leninistischer Grundgedankenkenntnisse und deren Anwendung geht, wenn wir von höherer Qualität und Effektivität in unserer gesamten Arbeit sprechen.

Obwohl es in allen Sektionen Hochschullehrer gibt, die diese Aufgabe beispielhaft lösen, liegen hier noch große

Reserven. Die Parteiorganisationen an den Sektionen haben das erkannt und müssen nun die richtigen Schlußfolgerungen für ihre Führungstätigkeit ziehen.

Es kommt vor allem darauf an, eine immer tiefere Ausprägung des Verständnisses für die sozialistische Revolution in der DDR und ihre Perspektiven zu erreichen, für die Größe der Aufgaben am Beginn des vierten Jahrzehnts der DDR und für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft unter den Bedingungen der sich verschärfenden Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus.

Die Erkenntnis, daß Frieden und Sozialismus eine untrennbare Einheit bilden und die ökonomische Stärke des Sozialismus von entscheidender Bedeutung ist, bedeutet für viele Hochschullehrer eine wesentliche Motivation für ihre Ringen um einen größtmöglichen Beitrag für die Stärkung des Sozialismus sowie ihr Engagement in der kommunistischen Erziehung der Studenten.

Unter Führung der Parteiorganisation müssen jetzt alle Hochschullehrer ihre politische Massenerbeit darauf richten,

Namentlich das Echo, das die Initiativebewegung „Zeitgewinn für unsere Zeit“ in den Kollektiven der TU fand, bewies die gewachsene Leistungsbereitschaft an der TU und machte sichtbar, daß unter der Führung der Parteiorganisationen die Hochschullehrer mit ihren Kollektiven einen beharrlichen Kampf darum führen, die Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik zu erhöhen.

Vorbild für Haltung und Leistung

Die Hochschullehrer leisten den entscheidenden Beitrag zur Herausbildung des vielseitig gebildeten Absolventen, der aktiv ist, offensiv seinen Standpunkt vertritt und sich politisch motiviert für hohe Ansprüche in der wissenschaftlichen Arbeit und deren praktische Nutzung einsetzt.

Die für die Studenten sichtbare Verkörperung der Einheit von Wissenschaftlichkeit und Parteilichkeit durch den Hochschullehrer und sein Vorbild



Auch Genosse Prof. Hermann Scheiler, Sektion Chemie, setzt sich verantwortungsbewußt und aktiv für beste Ergebnisse in Erziehung, Lehre und Forschung ein.

das Verständnis für die Außen-, Sicherheits- und Militärpolitik der SED zu vertiefen... patriotische und internationalistische Denk- und Verhaltensweisen weiter ausprägen sowie hohe Bereitschaft und Fähigkeiten zur Verteidigung des realen Sozialismus zu fördern.

Unser Bruderbund — Kraftquell aller Erfolge

Es ist bedeutsam, daß im Denken und Handeln der Hochschullehrer der TU der proletarische Internationalismus, insbesondere die feste Freundschaft zur SU und den anderen Staaten der sozialistischen Staatengemeinschaft tief verwurzelt ist. Als die entscheidende Kraft des revolutionären Weltprozesses wird der reale Sozialismus verstanden; und in der Freundschaft und Zusammenarbeit mit der SU wird die Grundlage aller erreichten und künftigen Erfolge unserer Entwicklung gesehen.

Die Parteileitungen und GOs haben die Aufgabe, die klassenmäßige Haltung zur Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und der gesamten sozialistischen Staatengemeinschaft, dem entscheidenden Kraftzentrum für den Frieden und den sozialen Fortschritt besonders auch in Vorbereitung des 30. Jahrestages des Sieges der Sowjetunion über den Faschismus, weiter zu vertiefen und den sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus wirksamer ausprägen. Anlässlich des 110. Geburtstages Lenins haben alle Kommunisten, besonders die Genossen Gesellschaftswissenschaftler, den weltweiten Siegeszug der marxistisch-leninistischen Lehre, ihre Lebenskraft und Aktualität noch überzeugender zu vermitteln.

Neue Maßstäbe erfordern höchstes Engagement jedes einzelnen

Seit dem VIII. Parteitag und besonders nach dem IX. Parteitag sind die Maßstäbe an die wissenschaftliche Arbeit der Hochschullehrer spürbar gewachsen und sie wurden als Herausforderung an die Wissenschaft und Leistungsbereitschaft angenommen.

Die Erkenntnis, die die 10. und 11. Tagung des ZK mit Nachdruck vermittelt, daß auf dem Wachstum der Wirtschaftskraft die zielstrebige Fortsetzung unserer Politik zum Wohl des Volkes beruht, daß eines ohne das andere nicht möglich ist, hat bereits bei vielen Hochschullehrern zu neuen Überlegungen geführt, wie der aktive, engagierte Einsatz jedes einzelnen zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und zur Steigerung seiner ökonomischen Wirksamkeit erhöht werden kann.

Ein großer Teil der Hochschullehrer bestrebt, das Studium als Gemeinschaft der Lehrenden und Studierenden zu gestalten, die prinzipiell von einer gemeinsamen weltanschaulichen Position und gleichen gesellschaftlichen Zielstellungen ausgehen. Sie nutzen das produktiv-schöpferische Studium, ihr Auftreten in den FDJ-Gruppen und ihre Mitwirkung im FDJ-Studienjahr u. a. m., um immer engere und vertrauensvollere Beziehungen zu den Studenten zu knüpfen.

Es gelingt ihnen dabei in zunehmendem Maße, die Probleme der Studenten von heute besser kennenzulernen. So kann als weiterer wichtiger Fortschritt unserer Arbeit der sichtbar engere Kontakt von Hochschullehrer und Studenten an den Sektionen hervorgehoben werden, der insbesondere in den höheren Studienjahren mehr und mehr Züge des sozialistischen Verhältnisses zwischen Hochschullehrer und Student trägt. Daran haben auch die FDJ-Grundorganisationen, vor allem auch mit den Kontrollpostenaktionen, einen wesentlichen Anteil.

Die Hochschullehrer nehmen wachsenden Einfluß auf den Erziehungs- und Selbstbildungsprozess in den FDJ-Seminargruppen. Noch vorhandene Tendenzen, dieses Feld den Gruppenberatern allein zu überlassen, müssen jetzt völlig überwunden werden.

Im Geiste des Marxismus-Leninismus

Für die Heranbildung hochqualifizierter wissenschaftlicher Kader, die ihr Wissen bewußt und schöpferisch für die sozialistische Entwicklung einsetzen, ist das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium von entscheidender Bedeutung.

Dieser Verantwortung sind sich die Hochschullehrer der gesellschaftswissenschaftlichen Sektionen, besonders der Sektion Marxismus-Leninismus, voll bewußt. Sie erarbeiten sich wissenschaftlichen Vorlesung für die Lehrtätigkeit, verbinden zunehmend besser Wissenschaft und Politik, Theorie und Praxis in Lehre, Erziehung und Forschung.

Um zu sichern, daß der Marxismus-Leninismus als Wissenschaft studiert und anwendungsbereit angeeignet wird, müssen die Hochschullehrer ihren Kampf um anspruchsvolle Vorlesungen und Seminare mit hohen Forderungen an das Selbststudium noch prinzipieller führen.

In noch stärkerem Maße sind solche Fragen und Probleme aufzugreifen, die die Studierenden bewegen. Tendenzen von Routine und schablonenhaftem Vorgehen müssen überwunden werden.

Ehrlich einschätzen, gründlich diskutieren!

Welche Aufgaben stehen in Vorbereitung auf die V. Hochschulkonferenz zur Erhöhung des Niveaus der fachlichen Ausbildung und kommunistischen Erziehung vor uns:

1. Bei der Einschätzung der Qualitätsentwicklung der Lehre und ihrer gestiegenen Erziehungswirksamkeit folgende Maßstäbe anzulegen:

— Wie ordnet sich das Fach in das spezielle Erziehungs- und Bildungsziel der Fachrichtung ein, welcher Beitrag wird zu dessen Erfüllung geleistet? — Wie geht das Fach von künftigen gesellschaftlichen und ökonomischen Anforderungen aus, und wie gibt es methodische Hinweise zu Lösungen gegenwärtiger Probleme.

— Wie werden die Studenten zur politischen Wertung und komplexen Herangehensweise erzogen? — Wie werden hohe Anforderungen mit konkreter Abrechnung der Leistungen verbunden?

Auf diese Weise sind langfristig Voraussetzungen für integrative Lösungen in der Ausbildung zu schaffen, 2. geht es um die weitere Ausprägung des sozialistischen Verhältnisses von Hochschullehrer und Studenten.

Dazu sind die guten Erfahrungen der 1. Studienwoche im Hinblick auf die politische Erziehungswirksamkeit der Hochschullehrer durch ihr Auftreten zu gesellschaftlichen Problemen unserer Zeit unbedingt auf die Bedingungen der Zusammenarbeit Hochschullehrer — Student in den produktiven Phasen Lehrveranstaltung, Praktika, SRKB, Jugendobjekte usw. zu übertragen.

Im starken Maße wirkt der Hochschullehrer indirekt erzieherisch auf Studenten über die Seminarleiter, Praktikumsbetreuer, Gruppenberater. Deshalb ist der politischen, fachlichen und methodisch-pädagogischen Anleitung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch die Hochschullehrer eine große Bedeutung beizumessen.

3. gilt es, in den Fakultäten und Sektionen solche Fragen zu diskutieren wie: — Ist der Anteil von Übungen, Praktika oder Belegen am Zeitfonds des Lehrgebietes zu erhöhen? — Wie nutzen wir die vorlesungsfreie

Zeit an den Semestertenden für die planmäßige Belegarbeit, für die Arbeit in den SRKB?

— Wie können wir die Studenten selbst aktiver in die Studiengestaltung einbeziehen, d. h. durch ein Angebot wahlobligatorischer Lehrveranstaltungen in den oberen Semestern?

— Wie kann die methodologische Bildung unserer Studenten so verbessert werden, daß sie in der Lage sind, sich als Absolventen ständig der Entwicklung von Wissenschaft und Technik anzupassen?

4. Die Suche und Förderung von Talenten und Begabungen ist von größter Bedeutung. Es ist eine der vornehmlichsten Pflichten jedes Hochschullehrers, Begabungen frühzeitig zu erkennen. Die Realisierung der Forderung, daß jeder Hochschullehrer einen Beststudenten fördert, ist in allen Sektionen einzuschätzen.

In Vorbereitung und Auswertung der V. Hochschulkonferenz sind die mit den präzisierten Studienplänen gegebenen Möglichkeiten

— zur Realisierung wahlobligatorischer Richtungen für Beststudenten, für Spezialkurse entsprechend der Absolventenvermittlung einschließlich der Gewinnung von erfahrenen Praktikern auf ausgewählten Gebieten sowie

— zur Schaffung des Bildungsvorlaufes auf Schwerpunktsgebieten der Technischen Universität voll zu nutzen. Das schließt auf Einzelgebieten größere Anstrengungen zur Heranführung der Studenten an moderne Geräte und Arbeitsmittel und auf Schwerpunkten entsprechende Modernisierung ein.

Bei der Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist stärker auf eine systematische fachliche Qualifizierung in der Breite zu achten.

Um Spitzenleistungen und ihre schnelle Nutzung

Die objektiven Erfordernisse und Maßstäbe der 80er Jahre stellen an die gesamte Forschungsarbeit an der TU die Aufgabe, auf der Basis einer breiten Grundlagenforschung mehr Spitzenleistungen zu erzielen und diese ohne Zeitverluste in großem Umfang der ökonomischen Nutzung zu erschließen.

Auf der Grundlage der unabdingbaren Einheit von Lehre und Forschung ist unter Führung der Parteiorganisation die wissenschaftliche Arbeit weiter zu intensivieren und die Effektivität der Forschung selbst zu erhöhen. Das verlangt das Leistungsvermögen der Forscherkollektive konsequent zu erhöhen, junge talentierte Wissenschaftler zielstrebig zu entwickeln, sie auf die Übernahme von Leitungsfunktionen vorzubereiten und zur Erfüllung der Aufgaben zu befähigen, die sich aus der internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit ergeben.

Die durch die Hochschullehrer und ihre Kollektive erarbeiteten wissenschaftlichen Ergebnisse, ihre Vermittlung an den wissenschaftlichen Nachwuchs, an die Industrie und auf dem Wege der internationalen Kooperation an unsere sozialistischen Partnerländer haben Bedeutung und Gewicht in Wissenschaft und Industrie der DDR.

Zunehmend sind Hochschullehrer in die Ausarbeitung der langfristigen Erzeugnis- und Entwicklungskonzeption der Kombinate und Betriebe eingebunden. Es wächst die Zahl der Beispiele dafür, wo Wissenschaftler und Kollektive der Technischen Universität bei den Forschungspartnern mit ihrem Vorlauf die Erzeugnisse entscheidend mitbestimmen, zur Leipziger Messe bei der Vorstellung neuer Erzeugnisse mit vertreten sind und bis zu den späteren Nutzern die Applikation in der Praxis mit vorbereiten.

Einer weiteren Qualifizierung bedarf der Meinungstreit um wissenschaftliche Spitzenleistungen, um sie stärker aus der Gesamtheit der entwickelten sozialistischen Gesellschaft abzuleiten und die engen Grenzen der eigenen Wissenschaftsdisziplin zu überwinden. Mehr noch muß das internationale Niveau, verbunden mit volkswirtschaftlicher Wirksamkeit, zum Maßstab jeglicher wissenschaftlicher Arbeit werden.

Als ein kompliziertes Problem von großer Tragweite stellt sich die Befähigung zur interdisziplinären Arbeit in der Wissenschaft heraus. Das Bewußtsein, sie planmäßig zu gestalten, muß noch weiter entwickelt werden. Das trifft besonders für die Zusammenarbeit zwischen Natur-, Technik- und Gesellschaftswissenschaften zu. Durch die Komplexverträge konnten in dieser Hinsicht Fortschritte erreicht werden, vor allem in der Zusammenarbeit mit den Praxispartnern.

Zu wesentlichem Leistungszuwachs!

In Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz richten wir die politisch-ideologische Arbeit insbesondere auf

• das wissenschaftliche Vermögen jedes Hochschullehrers, wissenschaftlichen Mitarbeiter und der Kollektive voll auszunutzen und effektiver für Lehre und Forschung zu nutzen.

• den wissenschaftlichen Meinungstreit als Bestandteil und Triebkraft des politisch-ideologischen und weltanschaulichen Lebens der Hochschulen auf die entscheidenden Fragen des weiteren Leistungsanstiegs zu konzentrieren und auf spürbare Ergebnisse für den Erkenntniszuwachs sowie seine praktische Verwertung zu richten.

• die vertragliche Sicherung von Themen der Grundlagenforschung einschließlich vertraglich fixierter Überführung der Ergebnisse an den Auftraggeber auf der Grundlage von Eröffnungszertifikaten.

Das 11. Plenum und die Rede des Genossen Honecker vor den 1. Kreissekretären weisen uns mit großer Deutlichkeit darauf hin, daß wir heute am Beginn eines neuen Abschnitts in der wissenschaftlich-technischen Revolution stehen und damit eine Aufgabe von großer Tragweite, politisch-ideologischer Bedeutung und hoher Komplexität zu lösen haben.

Der praktische Wert der wissenschaftlichen Arbeit, der Lehre und Erziehung hängt immer stärker davon ab, wie weit sich die Philosophen und andere Gesellschaftswissenschaftler im Bereich der Naturwissenschaft und Technik sachkundig machen, und wie tief die Naturwissenschaftler und Techniker in wesentliche Erkenntnisse der marxistisch-leninistischen Weltanschauung eindringen und wie es gelingt, die fruchtbare Zusammenarbeit von Vertretern der Naturwissenschaft, der Gesellschaftswissenschaften und der Technikwissenschaften zu fördern.

Die wichtigste Voraussetzung für die marxistisch-leninistische Durchdringung von Naturwissenschaften und Technik ist selbstverständlich die Kenntnis und Beherrschung des Marxismus-Leninismus, wofür alle Formen der marxistisch-leninistischen Qualifizierung voll zu nutzen sind.

Auf der Grundlage der neuen Ausbildungsdokumente sind die Prinzipien der sozialistischen Hochschulpolitik durch jeden Hochschullehrer und Leiter noch bewußter zu verwirklichen, das heißt die Einheit von Ausbildung und Erziehung, von Theorie und Praxis, von Lehre und Forschung sowie die organische Verbindung von Aus- und Weiterbildung.

Hohe Verantwortung aller Hochschullehrer

Die Vorbildrolle der Hochschullehrer ist noch konsequenter, sichtbar zu machen, stärker ausprägen, damit sie kenntnisreich, lebendig und überzeugend ihr gesellschaftliches Engagement für den Sozialismus vorleben. So erreichen sie einen höheren Wirkungsgrad bei der Festigung politischer Grundüberzeugungen und Haltungen des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Studenten.

Die politisch-ideologische Arbeit der Hochschullehrer muß sichern, mit dem verfügbaren Potential durch Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeitsprozesse größere Leistungen und Spitzenleistungen von internationalem Rang zu erzielen. Sie entscheiden durch ihre Leistungsbereitschaft, gepaart mit klarer politischer Überzeugung und hohem fachlichen Können, über den weiteren Fortschritt und die Sicherung eines hohen Leistungsanstiegs.

Durch jede GO-Leitung und die staatlichen Leiter an der TU sind Schlußfolgerungen für die weitere Qualifizierung und Effektivität der Hochschullehrer zu ziehen.

Vor allen Hochschullehrern steht die Aufgabe, die interdisziplinäre Arbeit in neuen Dimensionen zu entwickeln, um auf der Grundlage der unabdingbaren Einheit von Lehre und Forschung die wissenschaftliche Arbeit weiter zu intensivieren und die Effektivität der Forschung selbst zu erhöhen.

Mit aller Konsequenz muß sich die Parteiorganisation den Fragen des wissenschaftlichen Nachwuchses zuwenden. Die Verbindlichkeit der Beschlüsse ist zu erhöhen.

Es ist das Anliegen unserer Gesellschaft, der Förderung der Frau in allen Bereichen größte Aufmerksamkeit zu schenken. Jeder Leiter ist verpflichtet, Frauen für leitende Funktionen, als Hochschullehrer und als Wissenschaftler zu entwickeln. Dieser Prozeß ist von allen Parteileitungen und staatlichen Leitern mit größerer Komplexität, Zielstrebigkeit und Langfristigkeit zu unterstützen.

Schwerpunkt in der weiteren Berufspolitik ist die Schaffung einer ausreichenden Kaderreserve durch noch breitere Arbeit mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs. Dabei ist die Konzentration auf ein hohes wissenschaftliches Niveau der wissenschaftlichen Oberabsichten notwendig.

Auf dieser Grundlage ist die Entwicklung von wissenschaftlichen Spitzenkräften durch gezielte Förderung und Förderungsmaßnahmen zu sichern. Die Verantwortung jedes Hochschullehrers für die eigene wissenschaftliche Nachfolge ist zu erhöhen.

Fortsetzung auf Seite 5